

THE MAGIC-NIGHT AT FOTOROTAR

CH - 8132 EGG - 20. OKTOBER 2005



JÜRG VETTERLI – ILLUSIONEN ODER WIRKLICHKEIT?

Jürg Vetterli sieht sie, denn ihn blicken ihn an. Also zog er los und fotografierte sie, eine digitale Beweissicherung für die Existenz von Gnomen und Geistern, Holzköpfen und -körpern.

Richtig los ging es mit «Lothar». Das Sturmtief, das im Dezember 1999 über der Schweiz tobte, hat nicht nur Bäume umgestürzt, Holz zerborsten und zerstört, sondern auch geheimnisvolle Wesen hervorgebracht. Jürg Vetterli zog es in den Wald, «weil es da so brutal schön ausgesehen hat». Er zog los, um die Kinder «Lothars» zu besuchen und zu porträtieren. Über zweihundert haben inzwischen für ihn «posiert». Auch fortan macht er Waldspaziergänge, um weitere Wesen in Pflanzen und dem Wasser zu finden oder die alten nach geraumer Zeit und Veränderung neu aufzunehmen. Zuerst eine halbe Stunde stramm marschieren für die Gesundheit und dann hinsetzen und schauen. – Damit sich die Waldgeister zeigen, braucht es Zeit, Ruhe, Geduld.

Er muss sich einlassen und Kontakt aufnehmen. Mit seiner Kamera kann er, dank schwenkbarem Display, um die «Ecke» schauen. In Ritzen oder weit unten nach Entdeckungen suchen, wo er mit dem Kopf am Sucher kaum hinkäme. Erkennt er am Monitor daheim dann weniger wieder, als ihm der Prismenschirm vor Ort gezeigt hat, dann rätselt er, mit welcher ungeschickten Bewegung er ein scheues Wesen verscheucht hat ... entdeckt es manchmal nach geduldigem Schauen wieder oder fotografiert es nochmals bei einem weiteren Besuch in günstigerem Licht, in einem besseren Winkel. Den eingefangenen Waldgesellen setzt er Seelen, Augen ein und «schminkt» sie zart. Schärfte die Holzgestalten im Vordergrund und verwischt die Umgebung.

Wenn Jürg Vetterli und seine Gnome einander nach stundenlanger, feiner digitaler Bearbeitung in die Augen sehen, erhalten sie schliesslich einen Namen.

Das hier ist «**EMUWARD**». Er ist aus acht Teilen «komponiert»: Kopf, hinteres Ohr, Hörner, Auge, Bauch- und zum Schluss ging er den Mantel suchen, der alle

«Körperteile» zusammenhält. Nach solchen Manipulationen zeigen sich die Kreaturen, die zuvor nur ihm zugeblinzelt hatten, auch anderen Betrachtern deutlich. Zu deutlich gar, denn bei einer Ausstellung kritisierte jemand, dass mit den eingesetzten Augen «alles verdorben» sei. Jürg Vetterli nahm die Kritik auf und minimierte bei späteren Arbeiten seine Eingriffe, liess mehr Spielraum für die Schauenden. Was diese Bilder an Deutlichkeit verlieren, gewinnen sie bestimmt an Deutbarkeit.

Jürg Vetterli, Jahrgang 1952, hat sein Herz fürs Gestalten schon mit elf Jahren entdeckt und mit 14 kaufte er seine erste Kamera. Der Teenie mühte sich mit eigenhändigen Vergrösserungen ab. Er lernte Schriftsetzer, um mit Schrift und Foto «Bilder» zu komponieren. Seine ersten Löhne investierte er in eine bessere Kamera und richtete eine eigene Dunkelkammer ein, zu Hause, im engen Schlafgemach. Später reiste Jürg Vetterli durch Nordamerika, arbeitete als Fotoreporter für eine Baufachzeitschrift, gestaltete auch deren Titelbilder und experimentierte mit Verfremdungen und Manipulationen, damals gab es noch gar keine Computer.

Erst mit der digitalen Fotografie, gelang es ihm, die NatUrgestalten wirklich zu zeigen, die sich ihm in all den Wurzelstöcken, Waldböden und Waldrändern zu erkennen geben wollten, vor denen er sich als Kind fürchtete und zugleich auch freute.

Dazu verwendete er bis 2004 ein AGFA-Urmodell, mit 1,6 Megapixel, Baujahr 1998. Seit Januar 05 fotografiert er mit der K/M Dimage A200 (8,0 Megapixel). Die Aufnahmen wurden anschliessend mit Adobe Photoshop auf einem leistungsstarken Mac bearbeitet.

Seit 1983 ist er selbständig als Grafiker und Künstler. Er ist mehrfacher Preisträger des internationalen DOCMA-AWARD und hat seine NatUrgestalten schon in verschiedenen Ausstellungen präsentiert; Sie sind in limitierter Auflage und handsigniert zu kaufen.

Jürg Vetterli - Contact :
Tel: +41 56 631 83 16
E-Mail: vetterli@atelier83.ch
www.fotocommunity.de/pc/mypics/28038

